

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 30 (1968)

Heft: 9

Rubrik: Kleine Historie vom Erdöl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Historie vom Erdöl

Als im Kriegsjahre 1918 Clemenceau nach Washington telegraphierte: «Ein Tropfen Oel ist uns einen Tropfen Blut wert», so war es wohl drastisch, aber unmissverständlich ausgedrückt, welche enorme Bedeutung dem Erdöl schon zu jener Zeit zukam. Ja, man könnte sagen, Sein oder Nichtsein hing damals von diesem Stoff ab. Und heute wäre sogar in Friedenszeiten unsere Existenz auf das Schlimmste gefährdet, sollte kein Erdöl mehr zur Verfügung stehen.

Das Vorhandensein dieses wichtigen Stoffes, aus dem vor allem Benzin, Petrol, Diesel- und Heizöl sowie Erdpech hergestellt wird, war der Menschheit von jeher nicht verborgen, wenn man auch jetzt mit den raffiniertesten Methoden nach Fundstellen suchen muss. Erd- und Steinöl, wie man es früher auch nannte, sickerte immer schon an verschiedenen Stellen des Erdballes als meist dunkle, bis tiefschwarze, unangenehm riechende Flüssigkeit aus dem Boden. Den Menschen des Altertums war es rätselhaft, was diese Ausscheidungen sein könnten. Die Ratlosigkeit unserer ältesten Vorfahren war verständlich, denn auch die fortgeschrittene Wissenschaft drückt sich über das Herkommen des Erdöls vorsichtig aus, wenn sie feststellt, dass es sich wahrscheinlich um die fettigen und öligen Bestandteile von wasserbewohnenden Kleinlebewesen handelt, die vor 10 bis 450 Millionen Jahren in Riesenmassen die Meere belebten. Da die Entstehung also an die vorgeschichtlichen Meere gebunden ist, findet sich das Erdöl in den Bodenschichten, die in früheren Erdperioden im wechselnden Verlauf der Meeresgebiete deren Boden darstellten. Weil aber das abgelagerte Erdöl in porösen Gesteinsschichten auch wandern kann, stellt die Erdölsuche an die Geologen grosse Anforderungen.

Schon im Altertum fanden die Juden in Persien Einsenkungen, in denen sich Erdöl ansammelte, das dauernd brannte und von den Priestern jener Gebiete als heilige Feuer gehütet wurden. Diese nannten die kultischen Orte «nephtar», wovon sich der Name «Naphta» für Erdöl ableitet. In der heute bekannten Oelgegend von Baku ist nach der Ueberlieferung zu schliessen, anzunehmen, dass Oelquellen oder ausströmende Erdgase über tausend Jahre ohne wesentliche Unterbrüche gebrannt haben müssen, denn schon im 6. Jahrhundert v. Chr. pilgerten Tausende gläubiger Feueranbeter zu den Tempeln von Apscheron, dem Ort der «heiligen Feuer». Ihre Zerstörung kam mit Kaiser Heraclius im 7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Bald aber entstand der Kult von neuem und die letzte heilige Flamme wurde erst in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts ausgelöscht.

Beim Bau der Städte Babylon und Ninive wurde ein Mörtel verwendet, dem Asphalt beigemischt war. Dieses Verdunstungsprodukt des Erdöls wurde an einer Erdölquelle am Js, einem Nebenflüsschen des Euphrats, gewonnen. Also waren auch dort schon Oelvorkommen bekannt. Die alten Aegyptier verwendeten Erdöl zum Einbalsamieren ihrer Toten und für Heil-

zwecke, wie dies im Altertum und Mittelalter üblich war. Das naphthage-tränkte Steinsalz galt z. B. als ein Allerheilmittel bei den arabischen Heil-kundigen, und in Form von Salben gehörte Erdöl auch zum eisernen Medi-kamenten-Bestand der Quacksalber anderer Länder.

Im 8. Jahrhundert erdachten sich die durch Seeräuber gefährdeten Kauf-fahrteischiffer eine Art Flammenwerfer, «Byzantinisches Feuer» genannt, bei dem ein Gemisch von Erdöl, gebranntem Kalk, Steinsalz und Asphalt zur Anwendung kam und mit Wasser in Berührung gebracht, stark explodierende Dämpfe entwickelte. In diesem gefährlichen Zustand wurde die Lösung mit-telst einer Druckspritze auf das angreifende Seeräuberschiff geschleudert. Diese sehr wirksame Abwehrwaffe erhielt sich auf den Schiffen durch Jahr-hunderte.

In Amerika kannten die Ureinwohner das Erdöl lange vor der Ankunft der Europäer. Aber ausser für Mustangsalbe und gewisse primitive Arzneien hat-ten sie dafür so wenig Verwendung, wie die ersten europäischen Einwanderer, die, wenn sie beim Graben von Brunnen auf Oel stiessen, den Fund sich selbst überliessen und anderswo nach dem begehrten Wasser suchten. Bald aber lernte man auch in der Neuen Welt das Erdöl mehr schätzen, und als der Amerikaner A.C. Ferris eine Methode zur Reinigung erfand, da be-gann der erste Anstieg des Erdöls, das später eine Weltmacht werden sollte. Millionen von Petroleumlampen leuchteten in der ganzen Welt auf. Halb China bekam sie von John D. Rockefeller geschenkt, der sich so einen riesi-gen Absatzmarkt für sein Petrol schaffte. Die Verfahren zur Erdölgewinnung und Reinigung entwickelten sich daraufhin immer mehr und schliesslich konnte die Produktion an Petrol vom Markt nicht mehr aufgenommen wer-den. Die Preise brachen zusammen: das Fass Petrol war zu 10 USA-Cents zu haben! Zudem begannen da und dort die elektrischen Lampen Edisons zu glühen. Sollte das schon das Ende des ersten Aufstiegs des Erdöls sein? Es wäre wohl dazu gekommen, wenn nicht in den Werkstätten der Erfinder die ersten Benzinmotoren zu knattern begonnen hätten. Eine neue Epoche war im Kommen: die Produkte aus Erdöl wurden wieder gefragt, wenn auch die Petrollampen mehr und mehr erloschen. Die kleine Historie vom Aufkommen des Erdöls fand damit ihren Abschluss. Seine weitere glanz-volle Entwicklung haben wir Menschen von heute zu einem grossen Teil selbst miterlebt.

E. R.

**Ihre Motoren laufen spürbar besser und
abnutzungsfrei mit dem Garantie-HD-Oel:
Seit 1907 an der Spitze in Qualität und Preis.**

OEL BRACK AG AARAU Telefon (064) 22 27 57

PERFECTOL